

sidierte damals in Hitzacker a. d. Elbe. Nach dem Aussterben des mittleren Welfenhauses (1634) trat er die Erbfolge im Wolfenbütteler Teilfürstentum an. – 3 Kalcheim war damals Oberst und Stadtkommandant im Dienst der Stadt Bremen. Er nahm am 29. Juni die Stellung eines hzl.-mecklenburg. Kriegsrats an. 1625 war er Kriegsrat, Oberst und Generalkriegskommissar bei den von Kg. Christian IV. v. Dänemark geführten Truppen des niedersächs. Kreises geworden. Nach der Schlacht bei Lutter am Barenberg (1626) brachte er eineinhalb Jahre in ksl. Gefangenschaft in Bockenem (Bt. Hildesheim, heute Kr. Hildesheim-Marienburg) zu, wo er u. a. sein Werk zur Geometrie verfaßte (vgl. auch K I 3).

K I 1 Pgf. Johann II. bei Rhein zu Zweibrücken (26. 3. 1584 – 9. 8. 1635) regierte seit 1604; vgl. 301001, 310113, 310224. Sein Vater Pgf. Johann I. (1550–1604) hatte Wilhelm v. Kalcheim gen. Lohausen (FG 172) als Edelknabe an seinen Zweibrücker Hof genommen und mit seinen drei Söhnen, Johann II., Friedrich Casimir (1585–1645) und Johann Casimir (1589–1652) aufziehen lassen. Hier legte Kalcheim die ersten Gründe seiner gelehrten Kenntnisse, wie er eingangs der von uns zitierten Widmungszuschrift selbst dankbar bekundet. Pgf. Johann II. sollte später, 1610–1614, Vormund des unmündigen Kf. Friedrich V. v. der Pfalz und Haupt der Union werden. Er wahrte in der Kurpfalz das reformierte Bekenntnis. Vgl. *AD IV*, 83; *Medaillen Pfalz II*, 675ff.; Schaumburg, a. a. O. (s. K 1), 6. – 2 Zu Kalcheims Gefangenschaft s. oben K 3. – 3 Ebenfalls während Kalcheims Gefangenschaft entstand seine Übersetzung von C. Sallustius Crispus' *De coniuratione Catilinae et de bello Jugurthino*, in die er auch eigene Diskurse nach dem Vorbild Macchiavellis, *La Noues* (vgl. 300216 K 0) und anderer aufnahm. S. 300216 Abb. des Titelblatts. Auch dieses Buch wurde Hz. August mit einer handschriftl. Widmung zugesandt (s. 300216). In der Nachbemerkung zu seinen „Kriegs Discoursen“ entschuldigt sich der Verfasser damit, daß er „durch ein buch von newer art vestungsbawens/ durch ein guten freund mir zugeschicket/ daran behindert“ worden sei, mehr Zeit auf die (kurzen) Kriegstraktate zu verwenden (a. a. O., 616). – Kurz vor Kalcheims Tod erschien 1638 in Rostock dessen Übertragung des *Davide perseguitato* von Virgilio Malvezzi Marchese di Castel Guelfo: *Der Verfolgete David/ Auß Italianischem ... Teutsch vbergesetzt*. Die Übertragung wurde von F. Ludwig und Diederich v. dem Werder (FG 31) überarbeitet und neu herausgegeben: *Der verfolgete David ... Aufs neüe übersehen und verbessert Mit angehefter erklerung etzlicher gebraucheten neüen wörter/ Auch mit vorwissen und einwilligung der Fruchtbringenden Gesellschaft*. Köthen 1643 (HAB: 23. 3 Eth. [2]); s. *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 440–450. Vgl. *DA Köthen II. 1*, *36; *Neumark: Palmbaum*, 453; *Bulling*, 31; *Conermann III*, 174; *Dünnhaupt: Handbuch*: Art. F. Ludwig von Anhalt-Köthen, Nr. 17. Das in der Vorrede an den Leser angekündigte Werk Kalcheims über den Festungsbau scheint hingegen nicht erschienen oder zustande gekommen zu sein. – 4 Durchaus. *Stieler*, 441, kennt neben der heute allein geltenden Grundbedeutung von beinahe („penè, fermè, propemodum, ferè [...]“) auch die Bedeutung überaus, reichlich, gar sehr: „valde, abunde, multum“. Ebenso führt *Wachter*, 420, zwei gegensätzliche Bedeutungen auf: *pene/ fere* und *valde* (u. a. Beleg bei Luth. Psal. LXXXIX, 8: Gott ist fast mächtig). Letztere Bedeutung aber sei im Veralten begriffen: „Hodie tamen obsolescit“. – 5 Als Siebenjähriger kam Kalcheim 1591 an den Zweibrücker Hof, wo er später als Hofjunker (bis 1602) lebte. – 6 So gethan, solch, dergestalt. Vgl. *DW X. 1*, 1817f.; Nabil Osman: *Kleines Lexikon untergegangener Wörter*. München 1971, 190f. – 7 Magdalena, Tochter Hz. Wilhelms IV. („des Reichen“) v. Jülich, Kleve und Berg. Sie lebte von 1553 bis 1633 und heiratete 1579 Pgf. Johann I. bei Rhein zu Zweibrücken (s. Anm. 1). – 8 Pgf. Johanns II. zweite Gemahlin: Pgf. Louisa (Juliana) (16. 7. 1594 – 28. 4. 1640), Tochter Kf. Friedrichs IV. Die Hochzeit fand am 13. 5. 1612 statt. Johanns erste Gattin war Catherine de Rohan